Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 37

Artikel: Ein bischöfliches Buch

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Tamit hat der Landtag das Werk vollendet: ein Werk, das, wiederholt begonnen, wiederholt scheiterte; ein Werk, das jahrelang ein Gegenstand qualender Sorge für Landtag und Regierung war und die parlamentarische Tätigkeit lahmgelegt hat; ein Werk, das bis zur letten Stunde unter der Gefahr des Mißlingens stand und das, wenn diesmal mißlungen, wohl einer ausssichtslosen Zukunft zur Vollendung überlassen geblieben ware."

(Fortsetzung folgt.)

Ein bischöfliches Buch.

Bei Benziger u. Co. A. G. erschien eben "Das hl. Meßopfer" von Sr. Gnaben bem hochwürdigsten Bischof Dr. Ferdinandus Ruegg von St. Gallen. Das 171-seitige Werklein will das hohe Thema nicht wissenschaftlich und nicht für Wissenschaftler behandeln. Er dringt mehr darauf, an das kath. Bolk Worte der Belehrung und Aufmunterung zu richten, um dasselbe für die hohe Bedeutung und für zeitgemäße Würdigung des hl. Opfers in schlichter und anzegender Sprache neuerdings zu erwärmen und zu beigeistern. Ein hehrer Gebanke! —

Von diesem Grundzedanten ausgehend, das tath. Wolf zu sehren und dasselbe für die Wichtigkeit des Gegenstandes zu entstammen, legt der hohe Herr die Lehre der Kirche über das hl. Meßopfer kurz und klar dar und widerlegt prägnant und tunlichst volkstümlich die vielsachen Verdrehungen und Anseindungen, denen diese Lehre so oft ausgesetzt ist. All' das, so weit es etwa für das Volk passend und zeitgemäß-gegeben ist. Des Weiteren wird ungekünstelt hingewiesen auf die Tiefe der kirchlichen Gebete beim hl. Meßopfer, um so recht deutlich Wichtigkeit, Erhabenheit und Heiligkeit des Meßopfers zu zeichnen und das Volk recht sichtlich in die segensreichen Wirkungen und kostbaren Früchte des erhabenen Opfers einzuführen. Diese Art der Behandlung des erhabenen Gegenstandes soll im Leser Verständnis und Sinn für dieses größte Geheimnis unserer Religion bringen.

So behandelt denn der hochwürdigste Autor Borbilder, Berheißungen und Einsetzung des hl. Meßopsers, bespricht den Einsetzungszweck Christi, zitiert Zeugnisse für das hl. Opser aus den ersten christl. Jahrhunderten und zieht Jolgerungen aus dem Gesagten. Weiterhin kommen zur Behandlung Meßopser und die Heiligen Gottes, Meßopser und die Priester, Meßopser und die Gläubigen 2c. Nicht undeachtet bleiben auch kleinliche Einwände gegen das hl. Opser im schlichten Kapitel "Was Einigen an der Messe nicht gefällt". Und schließelich treten als leuchtende Zeugen sür das hl. Opser in die Schranken: Ein hl. Karl Borromäus, Franz von Sales, Alphons Liguori, Franz Regis, König Ludwig der IX. und viele andere, sogar Kaiser Napoleon I., Leopold I., Maria Theresia, General Tilly, Kanzler Thomas Morus, Alexander Bolta u. a., die alle warm und lebendig für die Bedeutung, den Segen und die Wohltat des hl. Meßopsers Zeugnis ablegen.

Das Büchlein ift innerem Drange entsprungen, zeichnet lebhaft, was ber Autor fühlt, und sucht nach Belehrung und Erwärmung in dem Bewußtsein selbst gewonnener geistiger Borteile aus der 40-jährigen Wertschähung des hohen Opfers. Die Lektüre des Büchleins wirkt nur stärkend und belebend und sollte ein Famisienbuch für die langen Winterabende werden. Wer es ernsthaft liest, kann nur gewinnen. — Druck, Ausstattung und Einband sind technisch mustergiltig.